

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Sie

[urn:nbn:de:bsz:31-242540](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-242540)

1.

Mich erfreut die schöne Erde nimmer,
 Mond und Sterne sind mir ohne Schimmer,
 Alles öde, was mich einst entzückt.
 Weh, ihr Auen! weh, ihr Lieblingsauen!
 Fürder werd ich sonder Lust euch schauen,
 Seit auf euch den Engel ich erblickt.

Birg mich nur, du mütterliche Erde!
 Daß zu Staub ich gleich den Vätern werde,
 Sieh! ein langes Leben lebte ich. —
 Jahre gaben mir die zwen Secunden,
 Wo den Engel weinend ich umwunden,
 Darum birg nun, liebe Erde! mich.

2.

Was ist's, daß mich so innig an sie schloß,
 Ist es der Rede sanfter Silberklang?
 Ist es das Auge himmelblau und groß?
 Sagt, oder ist's der Engeltgleiche Gang?

Nicht Rede ist's, noch Gang, noch was sie spricht,
 Was Unsichtbares ist's, so sie umfliecht,
 Gleichwie vom Staube zu des Himmelslicht
 Was Unsichtbares jeden Erdner reißt.

3.

Wie sie schwebt, die himmlische Gestalt,
 Ueber Blumen, die dem Lenz entsprossen,
 Wie von milder Glorie umflossen,
 Luna an den Sternen niederwinkt.

Wo sie geht, schweigt ringsum die Natur,
 Lauschen hang erwartend alle Wesen:
 Denn es ist, als wolle diese Thur
 Gott durch sie für Selige ertosen.

4.

Verschwunden ist die himmlische Gestalt,
 So ganz aus meinem Auge nun verschwunden,
 Kaum daß sie noch in seligen Secunden
 Mir wie ein Nebelbust vorüber walt.

Neh, triumphiret nicht! nein, glaubet mir!
 Daß Trennung nur sie fester an mich bindet:
 Denn ach! je mehr sie aus dem Auge schwindet,
 Je tiefer fühl' ich sie im Herzen hier.

5.

Rede Mond! o redet all ihr Sterne!
 Was bedeutet euer bleicher Schimmer?
 Freut euch! blicket lächelnd aus der Ferne!
 Euer ist sie, dieser Erde nimmer.

Ja! wir freuten längst uns auf den Ruhm,
 Bald der Schöpfung Höchstes zu empfangen,
 Weh! da trugen Engel voll Verlangen
 Ueber uns sie in das Heiligthum.

6.

Lüste, die einst wonnig um sie flogen,
 Wie um Engel in dem Paradies,
 Jene Bäche, jene Silberwogen,
 Drein den Leib die Holde niederließ.

All die hab ich neidenswerth gepriesen,
 Pries die Sonne, die sie heiß geküßt,
 Weh! nun neid' ich, ach! das Grab der Süßen,
 Das in Frieden ihren Leib umschließt.

7.

Eh dem Himmel wieder eine Sonne,
 Eh der Welt ein Himmel wieder lacht,
 Kaum vom Schlaf in's Leben aufgewacht,
 Denk ich ihrer schon mit Weh und Wonne.

Wann der weckenden Posaune Ton
 Einstens mir nach langem Tod erschallet,
 Grabs Nacht mein Auge noch umwaltet,
 Denk', ach denk' ich wieder ihrer schon.

Justinus Wartenburg.
